

I. Verzeichnis der an der Anstalt wirkenden Lehrer.

- | | |
|---|--|
| 1. Professor Dr. Otto Schneider, Direktor | 17. Dr. August Madert, Oberlehrer * |
| 2. Heinrich Persuhn, Professor | 18. Wilhelm Terlunen, Oberlehrer |
| 3. Dr. Hans Nebelung, Professor * | 19. Emil Thieße, Oberlehrer * |
| 4. Albert Roth, Professor | 20. Georg Linder, Oberlehrer * |
| 5. Dr. David Lemberg, Professor | 21. Friedrich Bohla, Oberlehrer |
| 6. Dr. Josef Stein, Professor | 22. Dr. Wilhelm Klostermann, Oberlehrer |
| 7. Dr. Hinrich Höfker, Professor | 23. Dr. Edmund Richter, Oberlehrer * |
| 8. Karl Krieger, Professor * | 24. Fritz Richter, Probekandidat * |
| 9. Otto Wapenhensch, Professor | 25. Hans Langner, Zeichenlehrer |
| 10. Edgar Weinert, Professor* | 26. Richard Miethe, Zeichenlehrer* |
| 11. Dietrich Gante, Professor | 27. Ernst Dahlke, Gesanglehrer |
| 12. Otto Schauer, Professor | 28. Hermann Deters, Lehrer a. d. O.-R. * |
| 13. Carl Hochdörfer, Professor | 29. Heinr. Regener, Turnlehrer |
| 14. Wilhelm Rust, Professor | 30. Dr. theol. Clemens Kopp, kath. Religionsl. * |
| 15. Dr. Richard Herz, Professor | 31. Dr. Benno Jacob, Rabbiner, jüd. Religionsl. |
| 16. Robert Althoff, Professor | |

Die mit einem Sternchen versehenen Lehrer waren im Winterhalbjahr zum Heeresdienst einberufen. Mit ihrer teilweisen Vertretung wurden beauftragt die Herren:

1. Seminarkandidat Dr. Wilhelm Erwe vom 31. Oktober bis zum 18. November 1914.
2. Probekandidat Robert Bideau vom 26. November bis zum 6. Dezember 1914.
3. Seminarkandidat Dr. Wilh. Bispinghoff vom 12. Dez. 1914 bis zum Schluß des Schuljahres.
4. Wissenschaftl. Hilfsl. Dr. Aug. Müller vom 9. Januar 1915 bis zum Schluß des Schuljahres.
5. Seminarkandidat Gust. Kappe vom 9. Januar 1915 bis zum Schluß des Schuljahres.
6. Zeichenlehrer Otto Zimmermann vom 10. September bis zum Schluß des Schuljahres.

Den Religionsunterricht des Herrn Linder übernahmen die Herren Pastoren Bosselmann, Goldberg und Solle, den Religionsunterricht des Herrn Dr. Kopp die Herren Kapläne Veltum und Berendes.

II. Übersicht über die während des abgelaufenen Schuljahrs durchgenommenen Pensen.

Da die Lehrpläne für die höheren Schulen in Preußen im Buchhandel käuflich zu haben sind, werden hier nur der behandelte Lektürestoff, die Aufsatzthematika der oberen Klassen und die Aufgaben für die schriftliche Reifeprüfung mitgeteilt.

Ober-Prima.

Deutsch. Lektüre: Goethe, Iphigenie. Schiller und Goethe, Gedankenlyrik. Schiller, Braut von Messina. Grillparzer, Das goldene Vlies. Ludwig, Die Makkabäer.

Deutsche Aufsätze. 1. Die Weltmachtstellung Englands und ihre Grundlagen. 2. Welche Gefahren können große Erfolge einem Volk bringen? 3. Was bedeutet die allgemeine Wehrpflicht für ein Volk? 4. Abit. Aufsatz: Wodurch wurde Friedrich dem Großen der Sieg über seine Feinde erleichtert? 5. Innere Gründe und äußere Veranlassung der heutigen Weltkrisis. 6a. Nutzen und Schaden der Vorliebe des Deutschen für das Fremde. 6b. Welche geschichtliche Persönlichkeit gefällt mir am besten, und warum? 6c. Was ist von der Idee des ewigen

Friedens zu halten? 7a. Entwicklung des Charakters der Medea in der Trilogie Grillparzers. 7b. Goethes „Zueignung“ und „Euphrosyne“. (Ein Vergleich.) 8a. Klassenaufsatz: Ich bin ein Deutscher, ein Wort des Stolzes und der Pflicht. 8b. Abit. Aufsatz: Inwiefern kann man unsere jetzige Zeit mit Recht eine eiserne nennen?

Französisch. Lektüre: 1. Daudet, Tartarin de Tarascon. 2. Racine, Phèdre. 3. Rousseau, Morceaux choisis. 4. Taine, L'ancien Régime.

Französische Aufsätze. 1. La candidature Hohenzollern. 2. Les habitudes de Tartarin de Tarascon. 3. La grève des forgerons. Abit. Aufsatz. 4. De l'utilité des voyages à pied. 5. La vie du seigneur. 6. Raconter la chute de Napoléon I^{er}. Abit. Aufsatz.

Englisch. Lektüre: Shakespeare, Macbeth. The British Empire (Görlich). Dickens, A Christmas Carol.

Englische Aufsätze. 1. Macbeth's Meeting with the three Witches and its Consequences. 2. In what manner was English Poetry considerably influenced by the French Revolution. 3. The life of Schiller. 4. The chief Personal Characteristics of the Emperor William the Great.

Mathematische Aufgaben für die Reifeprüfung Herbst 1914. 1. Wo und wann geht in Athen ($\rho = 37^{\circ} 58' 18''$) die Sonne auf an einem Tage, an dem sie $\delta = 10^{\circ} 45'$ nördliche Deklination hat? 2. Von einer Parabel sind 2 Tangenten t_1 und t_2 und die Scheiteltangente t_3 gegeben. Gesucht: Brennpunkt und Leitlinie, sowie die Berührungspunkte der Tangenten. 3. Auf einer Kugel vom Radius r sind zwei parallele, kongruente Kreise so zu wählen, daß, wenn man jeden von ihnen zur Grundfläche eines Kegels macht, dessen Spitze im Mittelpunkte des andern Kreises liegt, bei der Durchdringung der beiden Kugeln ein stundenglasähnlicher Körper von größtem Volumen entsteht. Wie groß ist der Radius der beiden Kreise? 4. Der Scheitel einer Parabel liegt im Mittelpunkte der Ellipse $b^2 x^2 + a^2 y^2 = a^2 b^2$, deren rechtsliegender Brennpunkt mit dem der Parabel zusammenfällt. Wie groß ist die Fläche des Dreiecks, welches durch den Mittelpunkt der Ellipse und die Schnittpunkte beider Kurven bestimmt ist?

Mathematische Aufgaben für die Reifeprüfung Ostern 1915. 1. Von einer Hyperbel sind die Brennpunkte und die Scheitelpunkte gegeben. Man soll die Tangente zeichnen, die auf einer gegebenen Geraden senkrecht steht. 2. Ein abgestumpfter Kegel hat den kleineren Grundkreisradius $\rho = 2$ cm und die Höhe $h = 6$ cm. Der Radius des größeren Grundkreises ist gleich dem einer Halbkugel, die mit dem Kegelstumpf gleichen Rauminhalt hat. Wie groß ist dieser Radius? 3. Das im Jahre 1874 zwischen Valencia ($\varphi_1 = 51^{\circ} 55'$) und Neufundland ($\varphi_2 = 47^{\circ} 42'$) verlegte transatlantische Kabel hat eine Länge von 3407,43 km. Um wieviel ist im Vergleich zur Winkelentfernung der beiden Orte, deren Zeitunterschied $2^h 51^m$ 56,64 sec. zuviel verbraucht worden, wenn der Erdradius gleich 6370,26 km ist? 4. Von einem beweglichen Punkte P der Hyperbel fälle man das Lot auf die Hauptachse und verdopple es über P hinaus bis zum Punkte R; dann lege man in P die Tangente, die die Hauptachse in C trifft, und errichte in C auf der Hauptachse das Lot C D. Sodann verbinde man R mit dem linken Hauptscheitelpunkt A, und bestimme den geometrischen Ort für den Schnittpunkt S der Geraden A, R und C D.

Physikalische Aufgabe für die Reifeprüfung Herbst 1914. Bestimmung des spezifischen Gewichtes fester und flüssiger Körper.

Chemische Prüfungsarbeit für die Reifeprüfung Ostern 1915. Durch welche Reaktionen kann man Schwefelwasserstoff über alle Zwischenstufen in die höchste Oxydationsstufe überführen und wieder zurückverwandeln, und welche Reaktionen sind technisch richtig?

Unter-Prima.

Deutsch. Lektüre: Siehe O I.

Deutsche Aufsätze. Siehe O I.

Französisch. Lektüre: 1. Racine, Phèdre. 2. Rousseau, Morceaux choisis. 3. Taine, L'ancien Régime. 4. Molière, Le Misanthrope.

Französische Aufsätze. 1. La principale prudence consiste à parler peu et à se défier bien plus de soi que des autres. 2. Expliquer ce que doit être l'exposition dans une pièce de théâtre et étudier à ce point de vue celle du Misanthrope. 3. La vie du seigneur. 4a. Raconter les succès que nous avons remportés dans la grande guerre de 1914. (Klassenaufsatz.) 4b. Le crime de Phèdre (d'après Racine). (Klassenaufsatz.) 5. L'hiver.

Englisch. Lektüre: Shakespeare, Macbeth. (Görlich), The British Empire. Dickens, A Christmas Carol.

Englische Aufsätze. 1. Summary and Explanation of the Murder Scene in Macbeth. 2. The Life of Goethe, Körner, Lessing. 3. Stratford on Avon.

Ober-Sekunda.

Deutsch. Lektüre: Das Nibelungenlied und patriotische Lieder Walters von der Vogelweide, Proben aus Gudrun und Parzival. (Nach dem Lesebuch.) Lessing, Minna von Barnhelm. Goethe, Götz von Berlichingen, Hermann und Dorothea.

Deutsche Aufsätze. 1. Was treibt den Menschen in die Ferne? 2a. Einfluß des Wassers auf die Gestaltung der Oberfläche der Erde. 2b. Warum lernen wir fremde Sprachen? (Klassenaufsatz.) 3. Ähnlichkeiten in der Entwicklung des griechischen und deutschen Mittelalters. 4. Charakteristik Hagens. 5a. Das Geld ist ein guter Diener, aber ein böser Herr. 5b. Zu welchen Zwecken tötet der Mensch Tiere? (Klassenaufsatz.) 6. Die Vertreter des Soldatenstandes in Lessings Minna von Barnhelm. 7. Der Mensch im Kampf mit der Natur. 8. Klassenaufsatz.

Französisch. Lektüre: Molière, Le Bourgeois Gentilhomme, (Delagrave). Einige Fabeln von La Fontaine, Corneille, Le Cid.

Englisch. Lektüre: Goerlichs Hilfsbuch The British Empire. Jerome, The City of the Sea. On the Weather; On Getting on in the World. Shakespeare, King Richard II.

Unter-Sekunda.

Ulla. Deutsch. Lektüre: Schiller, Wilhelm Tell, Jungfrau von Orleans. Deutsches Lesebuch von Liermann.

Deutsche Aufsätze. 1. Zu welchem Zwecke unternehmen wir Reisen? 2. Das Leben eines Mannes in guten und bösen Tagen. (In freier Anlehnung an Schillers „Lied von der Glocke“.) 3. Die Bedrängnisse Karls VII. bis zum Auftreten der Jungfrau. (Klassenaufsatz.) 4. Wie büßt Johanna den Bruch ihres Gelübdes? 5. Theodor Körner als Sänger und Held (Klassenaufsatz.) 6. Welche Dienste können wir, die wir in der Heimat zurückgeblieben sind, dem Vaterlande während des Krieges leisten? 7. Warum lieben wir den Rhein? 8. Freies Thema über den Weltkrieg 1914/15. 9. Die Bedrückung der Schweiz durch die Landvögte. (Nach Schillers „Wilhelm Tell“, Prüfungsaufsatz.)

Französisch. Lektüre: Choix de nouvelles modernes. 2. Bd.

Englisch. Lektüre: Stables, Westward with Columbus; erklärt von Fr. Schild, Ausg. Renger.

UIIb. Deutsch. Lektüre: Liermann, Deutsches Lesebuch. Auserwählte prosaische Lektüre. Schiller, Das Lied von der Glocke. Patriotische Lyrik. Schiller, Wilhelm Tell, Jungfrau von Orleans. (Homers Odyssee; Körner, Zriny; Kleist, Prinz von Homburg. Privatlektüre.)

Deutsche Aufsätze. 1. Welche Vorteile gewähren uns Wanderfahrten? 2. Die Jugendzeit, die schönste Zeit des Lebens. (Unter Anlehnung an gelesene Gedichte.) Zur Wahl: Wohltätig ist die Kraft des Feuers im Dienste des Menschen, verderblich in Freiheit. 3. Klassenarbeit: Die staatliche Ordnung ist eine Quelle des Segens für die Menschheit, ihre Auflösung eine Quelle des Unheils. Zur Wahl: Wie kommt es zur französischen Revolution? 4. Welche Bedeutung haben die neuzeitlichen Verkehrsmittel für den Landkrieg? 5. Klassenarbeit: Der Gang der Verhandlungen auf dem Rütli. 6. Auch der Krieg hat sein Gutes. (Nachgewiesen durch die augenblickliche Zeitlage.) 7. Ist Tell ein Meuchelmörder? Zur Wahl: Die Tat Tells und die Tat Parricidas. 8. Warum kann der Deutsche in der gegenwärtigen Weltlage auf sein Volk besonders stolz sein? 9. Klassenarbeit: Die Bestrebungen nach einer Lösung der deutschen Frage in der ersten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts.

Französisch. Lektüre: D'Hérisson, Journal d'un officier d'ordonnance.

Englisch. Lektüre: Chambers's English History. Massey-Harnisch: In the Struggle of Life.

Ober-Tertia.

OIIIa. Deutsch. Lektüre: Heyse, Colberg. Homer, Odyssee.

Französisch. Lektüre: Chuquet, guerre de 1870/71. Thiers, Expédition d'Egypte.

Englisch. Lektüre: Marryat, Masterman Ready.

OIIIb. Deutsch. Lektüre: Heyse, Colberg. Homer, Odyssee.

Französisch. Lektüre: Demoulin, Français illustres.

Englisch. Lektüre: Chambers, English History.

III. Religionsunterricht.

Von der Teilnahme an dem Religionsunterricht sind im Laufe des Schuljahres dispensiert worden: Aus U III 31, aus IV 46 Schüler, welche Konfirmandenunterricht oder Kinderlehre in wöchentlich 2 Stunden erhielten. (Die Katholiken fehlen im Religionsunterricht der Schule nicht.)

IV. Turnen.

Die Anstalt besuchten im Sommer 520, im Winter 488 Schüler. Von diesen waren befreit:

	dauernd		zeitweise	
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im S.: 20,	im W.: 19	im S.: 25,	im W.: 27
Aus andern Gründen	„ S.: 2,	„ W.: 2	„ S.: 2,	„ W.: 2
Zusammen	im S.: 22,	im W.: 21	im S.: 27,	im W.: 29
Also von der Gesamtzahl der Schüler	„ S.: 4,2%,	„ W.: 4,3%	„ S.: 5,2%,	„ W.: 5,9%

Es bestanden bei 18 getrennt zu unterrichtenden Klassen 15 Turnabteilungen. Zur kleinsten Abteilung gehörten 25, zur größten 58 Schüler. Den Turnunterricht leiteten im Sommerhalbjahr die Herren Prof. Krieger, Turnlehrer Regener und Lehrer an der Oberrealschule Deters, im Winterhalbjahr die Herren Regener, Zeichenlehrer Zimmermann, Kandidat Dr. Bispinghoff und der Unterzeichnete.

Der regelmäßige Spielbetrieb mit freiwilliger Beteiligung der Schüler begann am 6. Mai und dauerte bis zum 31. Juli. Er fand bei gutem Wetter an 3 Nachmittagen der Woche in 4 Abteilungen in je 1½ Stunden unter Aufsicht der Herren Regener und Deters statt. Die durchschnittliche Beteiligung der Schüler war folgende:

Abteilung I (Prima und Sekunda)	28 Schüler oder 42 %	derjenigen Schüler, auf deren Beteili- gung überhaupt zu rechnen war.
„ II (Tertia)	30 „ „ 51 %	
„ III (Quarta und Quinta)	50 „ „ 40 %	
„ IV (Sexta)	36 „ „ 52 %	

Dem im Sommerhalbjahre neu gegründeten Turnverein gehörten 18 Schüler der oberen Klassen an. Die Leitung lag in den Händen des Herrn Regener. Der Turnverein „Oberrealschule Dortmund“ war der erste Verein an den höheren Schulen Westfalens, der sich der Deutschen Turnerschaft anschloß und an den Veranstaltungen derselben teilnehmen sollte. Infolge des Kriegsausbruches mußte der Turnbetrieb des Vereins bis auf weiteres eingestellt werden, da fast sämtliche Mitglieder sich als Kriegsfreiwillige dem Vaterlande zur Verfügung stellten.

Am 31. Juli fand als Vorgeier des Sedanfestes auf dem Spielplatz der „Steinernen Brücke“ ein Schau- und Wettturnfest der Oberrealschule unter der Leitung der Herren Regener und Prof. Krieger statt. Die während des Festes sich verbreitende Nachricht von der Verhängung des drohenden Kriegszustandes über Deutschland bewirkte eine ernste gehobene Stimmung, die sich auch in den Ausführungen der Festredner, zu denen der Oberprimaner Ewald Droop gehörte, widerspiegelte.

Der allgemeine Schulausflug fand am 10. Juli statt.

Der gemeinsam vom preußischen Kultusminister, Kriegsminister und Minister des Innern ausgearbeitete Erlaß über die militärische Vorbereitung der Jugend fand bei den Schülern

der Oberrealschule freudige Zustimmung. Fast alle über 16 Jahre alten Jünglinge schlossen sich der neuen Organisation an. Herr Prof. Rust übernahm die Führung einer Kompagnie, Herr Regener die Führung eines Zuges. Der Turnunterricht an der Anstalt erfuhr eine militärische Umgestaltung. Die Schüler verlangten förmlich darnach, die militärischen Einrichtungen und Übungen, das militärische Exerzieren, Ausschwärmen usw. praktisch kennen zu lernen.

Die Oberrealschule wird selbstverständlich in der gegenwärtigen eisernen Zeit jede Bewegung in unserm Volksleben kräftig unterstützen, die geeignet erscheint, die Wehrhaftigkeit unserer Jugend zu erhöhen und unserm Vaterlande einen ehrenvollen Frieden zu sichern.

Ruder-Bericht. Ostern 1914 bis 1915. Der Ruderverein zählte 11 Mitglieder, von denen 6 bei Ausbruch des Krieges als Freiwillige zu den Fahnen eilten.

Bei recht günstigen Witterungsverhältnissen wurde im Sommer und Herbst recht fleißig gerudert. Im ganzen wurden 59 Fahrten gemacht. Die Gesamtleistung beläuft sich auf 1472,2 km.

Unsere Mitgliedern steht vorzügliches Bootsmaterial zur Verfügung. Außer dem eigenen Doppelzweier „Bismarck“, der sich auf 28 Fahrten bestens bewährt hat, können an 2 Tagen der Woche die städtischen Boote benutzt werden. Es sind dies zwei Vierer und ein Doppelzweier. Für den Doppelzweier „Bismarck“ wurden zwei neue Skulls angeschafft. Im kommenden Schuljahr wird der Bootspark um einen schönen Vierer vergrößert.

V. Fakultativer Unterricht.

a) Linearzeichnen, wahlfrei, je 2 Stunden in O III und U II. In den Oberklassen ist der Unterricht obligatorisch und liegt innerhalb der Zeichenstunden und Mathematik. Maßstabzeichnen; Geometrisches Darstellen einfacher Körper und Geräte in verschiedenen Ansichten mit Schnitten und Abwicklungen. — Der Unterricht im Linearzeichnen ist zwar wahlfrei; Dispensation findet jedoch nur dann statt, wenn der Schüler im Anfang des Schuljahres schriftlich den dahingehenden Wunsch seines Vaters oder dessen Stellvertreters dem Direktor vorlegt. Bei der Wichtigkeit dieses Zeichnens für die Vermittlung räumlicher Vorstellungen dürfte es sich — unter besonderer Berücksichtigung der praktischen Berufe — empfehlen, von dieser Bestimmung nur ganz ausnahmsweise Gebrauch zu machen.

Es nahmen an diesem Unterricht teil: Aus U II 36 von 58, aus O III 50 von 61 Schülern.

b) Latein. Der Unterricht wurde in drei Kursen von je zwei Wochenstunden durch Herrn Prof. Gante erteilt. Am ersten (in O II) nahmen 13, am zweiten (in U I) 6, am dritten (in O I) 2 Schüler teil. Als Lehrbuch wurde im ersten Kursus benutzt: Lateinisches Übungsbuch von Ostermann-Müller-Michaelis (Ausgabe B für Reformschulen). Gelesen wurde Caesar, bell. gall. IV, 1—3; V, 8—23; VI, 11—28. Auch wurden im zweiten und dritten Kursus Wiederholungen des Pensums des ersten Kursus, nämlich der regelmäßigen und unregelmäßigen Formenlehre mit Einschluß der wichtigsten syntaktischen Regeln vorgenommen. (Für diesen lateinischen Privatunterricht ist an die Stadtkasse ein Schulgeld von 20 M. pro Jahr zu zahlen.)

c) Biologischer Unterricht. Der Unterricht wurde in zwei Kursen für O II und U I von Herrn Prof. Weinert erteilt. Es beteiligten sich 14 Obersekundaner und 8 Unterprimaner.

An dem von Herrn Gesanglehrer Dahlke im Sommerhalbjahr erteilten Stenographie-Unterricht nahmen 20 Schüler aus den Klassen U III und O III teil.

VI. Chronik der Schule.

Das Schuljahr begann am 22. April. Die Zahl der neu aufgenommenen Schüler betrug 158, die Frequenz stieg von 472 im vergangenen Schuljahr auf 520.

Mit Beginn des neuen Schuljahres übernahm der Unterzeichnete, bisher Direktor der Realschule in Dortmund, die Leitung der Oberrealschule. Bei der Einführungsfeier wies er in seiner Ansprache darauf hin, daß er kein Fremdling an der Anstalt sei. 16 Jahre, vielleicht die schönste Zeit seines Lebens, habe er als Lehrer an derselben gewirkt. Der verstorbene Direktor Dr. Stoltz sei auch sein Direktor gewesen. Er rühmte die schlichte Geradheit des trefflichen Mannes, seine unbedingte Verlässlichkeit und Wissenschaftlichkeit, sein väterlich-freundschaftliches Interesse für seine Lehrer und Schüler. Der volle Wert des heimgegangenen Mannes sei infolge seines zurückhaltenden Wesens nur von wenigen erkannt worden, seine Lehrer aber und Schüler wüßten, daß sie mit ihm ihren besten Freund verloren hätten. Redner sprach sodann seine Freude darüber aus, daß er so manche seiner früheren Amtsgenossen und Freunde an der Anstalt wieder vorfände, insbesondere erwähnte er die beiden ältesten Oberlehrer der Anstalt, die Professoren Persuhn und Dr. Nebelung. Herr Professor Persuhn habe fast ein ganzes Jahr hindurch nach dem Tode des Direktors, ohne sich amtlich irgendwie zu entlasten, die große Anstalt geleitet und übergebe sie ihm heute in musterhafter Ordnung. Herr Professor Nebelung entfalte neben seinem beruflichen Wirken eine umfassende erfolgreiche Tätigkeit auf dem Gebiete vaterländischer Jugendpflege. Möchte es den beiden Herren vergönnt sein, noch eine lange Reihe von Jahren in unverminderter Frische und Arbeitsfreudigkeit zur Freude ihrer Amtsgenossen und Schüler ihres Amtes an der Anstalt zu walten.

Redner wandte sich sodann an das gesamte Lehrerkollegium und die Schüler und bat um allseitiges Vertrauen. Es sei üblich, am ersten Schultage den Schülern die Paragraphen der Disziplinarordnung vorzulesen. Er wolle davon Abstand nehmen und sich auf die dringende und herzliche Bitte an die Schüler beschränken, sich stets so zu verhalten, daß sie vor der Stimme ihres Gewissens bestehen könnten und ihr Auge nicht vor dem des Vaters oder der Mutter niederschlagen brauchten. Für Zucht und Ordnung an der Anstalt seien die älteren einsichtigen Schüler mit verantwortlich. Sie hätten nicht nur selbst die Schulgesetze zu befolgen, sondern auch die jüngeren, zu Übertretungen neigenden Schüler von falschen Schritten abzuhalten. Am Schlusse seiner Ausführungen wies Redner darauf hin, daß am 18. April 50 Jahre seit der Erstürmung der Düppler Schanzen und der schleswig-holsteinschen Mark dahingegangen seien. Viel westfälisches Blut sei an dem Tage von Düppel vergossen worden. Die alten weißbärtigen Krieger, die uns bei feierlichen Gelegenheiten im Schmucke ihrer einfachen blinkenden Ehrenzeichen begegneten, seien auch dabei gewesen. In unwiderstehlichem Anlauf hätten sie die feindlichen Schanzen gestürmt und damit den ersten Schritt zu Deutschlands Einheit und Größe erkämpft. „Lüftet Eure Mütze“ so wandte der Redner sich an die Schüler, „wenn Ihr den alten, von der Last der Jahre und vielleicht auch von der Not des Lebens gebeugten Helden begegnet, und gelobt, es ihnen gleichzutun, wenn wieder einmal ernste Zeiten heraufziehen und der König Euch rufen sollte zum Schutze unseres geliebten Vaterlandes“.

Gleichzeitig mit dem neuen Direktor trat Herr Oberlehrer Dr. Madert, bis dahin Oberlehrer an der Realschule zu Dortmund, als neuer Lehrer in das Kollegium der Oberrealschule ein. Er wurde zunächst mit der Vertretung des beurlaubten Professors Dr. Ullmann betraut und rückte nach dessen Pensionierung am 1. Juli 1914 in die frei gewordene Oberlehrerstelle ein. Herr Professor Dr. Ullmann hat seit dem 1. Oktober 1898 als Oberlehrer in Treue an der Anstalt gewirkt. Er war ein sehr gewissenhafter Lehrer, der unter Einsetzung seiner ganzen Persönlichkeit seine

Schüler, für die er auch außerhalb der Schule ein freundliches Interesse hatte, zu fördern suchte. Vielleicht ist sein angestregtes Wirken die Ursache des ernsten Leidens gewesen, das ihn späterhin wiederholt zum Aussetzen des Unterrichts nötigte und ihn schließlich zu seinem herzlichen Leiden veranlaßte, sein Pensionierungsgesuch einzureichen. Möchte der Ruhestand sein körperliches Befinden in wohlthuender Weise beeinflussen und seinem arbeitsfreudigen Geiste Gelegenheit geben zu reicher wissenschaftlicher Betätigung. In Anerkennung seines treuen, erfolgreichen Wirkens ist Herrn Prof. Dr. Ullmann von Seiner Majestät dem König der Rote Adlerorden IV. Klasse verliehen worden. Außer Herrn Dr. Ullmann schied aus dem Lehrerkollegium der Oberrealschule der katholische Religionslehrer Prof. Dünnebacke, um an der städt. Realschule an der Münsterstraße eine volle Oberlehrerstelle zu übernehmen. Herr Prof. Dünnebacke ist seit 1909 an der Oberrealschule tätig gewesen. Für sein pflichteifriges und erfolgreiches Wirken sei ihm herzlich gedankt. Als sein Nachfolger trat Herr Dr. theol. Kopp in das Lehrerkollegium ein.

Das Sommerhalbjahr 1914 verlief im übrigen für die Anstalt ruhig und stetig, ohne bedeutsame Bewegungen im Lehrerkollegium. Im Anfang des Schuljahres erkrankte Herr Prof. Wapenhensch und vermochte nur einen Teil seiner Unterrichtsstunden zu übernehmen. Mit seiner Vertretung wurde vom Königl. Prov.-Schulkollegium der Seminarkandidat Dr. Otto Exter betraut, der sich seiner Aufgabe mit Geschick und Sorgfalt unterzog. Vom 10. Juni ab war Herr Prof. Wapenhensch erfreulicherweise wieder in der Lage, seinen vollen Dienst zu versehen.

Am 28. April übernahm der an der Oberrealschule beschäftigte wissenschaftliche Hilfslehrer Dr. Franz Fischer die achtwöchige Vertretung eines zu einer militärischen Übung einberufenen wissenschaftlichen Lehrers an der Rektoratschule zu Hombruch und vom 27. Juli ab die Vertretung eines zu demselben Zweck einberufenen Oberlehrers an der nördlichen Realschule zu Dortmund. Da Herr Dr. Fischer voraussichtlich an der Realschule verbleiben wird, möchte ich nicht unterlassen, ihm für die guten Dienste, die er der Oberrealschule in treuer, unverdrossener Arbeit seit mehreren Jahren geleistet hat, herzlich zu danken. Lehrer und Schüler werden ihn in freundlicher Erinnerung behalten.

Von 20. bis zum 22. Mai nahmen die Herren Prof. Dr. Nebelung, Regener und der Unterzeichnete an dem Kreisturnfest zu Münster i. W. teil. Das Fest war eine imposante turnerische Kundgebung fast sämtlicher (700) zur deutschen Turnerschaft gehörenden Vereine unserer Provinz. In den Händen des Herrn Prof. Nebelung lag die allgemeine Leitung des Festes, während Herr Regener für die turnerischen Vorführungen verantwortlich war. Der Oberpräsident, Seine Durchlaucht Prinz von Ratibor, beehrte die Veranstaltung wiederholt mit seiner Anwesenheit.

Am 7. Juli wurde Herr Oberlehrer Robert Althoff zum Professor ernannt und ihm einige Zeit darauf der Rang der Räte IV. Klasse zuerkannt.

Im Verlauf des Schuljahres verlor die Anstalt 3 liebe, hoffnungsvolle Schüler durch den Tod und zwar den Oberprimaner Hans Röhe, den Untersekundaner Adolf Haußmann und den Obertertianer Paul Gabel. Die Klassengenossen erwiesen in Begleitung ihrer Lehrer den heimgegangenen Kameraden die letzte Ehre.

Dankbar gedachte das deutsche Volk im Frühjahr 1914 des 50jährigen Bestehens des Roten Kreuzes. Eingehend schilderte der Direktor in der Aula die Entstehung dieser segensreich wirkenden Organisation, ihre Einrichtung und wichtigsten Aufgaben.

Das Rote Kreuz will:

1. durch seine Tätigkeit und seine Mittel die für einen Kriegsfall zur Aufnahme, Pflege und Heilung der im Felde Verwundeten und Erkrankten geeigneten Vorbereitungen an Personal und Material treffen;

2. im Kriegsfall den militärischen Sanitätsdienst mit allen zu Gebote stehenden Kräften und Mitteln unterstützen;
3. nach dem Friedensschluß solchen bedürftigen Kriegsteilnehmern, die infolge der Einwirkung des Krieges an ihrer Gesundheit geschädigt und dadurch in ihrem Gewerbe beeinträchtigt sind, sowie deren Hinterbliebenen Unterstützung gewähren.

Die Einrichtung des Roten Kreuzes hat sich in dem gegenwärtig tobenden Weltkrieg in herrlicher Weise bewährt. Tausende von verwundeten Kriegern verdanken ihr Leben einzig und allein den Brüdern und Schwestern vom Roten Kreuz. Ehrenpflicht muß es für alle daheim gebliebenen Deutschen sein, durch Überweisung reichlicher Geldmittel diese so segensreich wirkende Organisation in Stand zu setzen, auf allen Kriegsschauplätzen in ausreichendem Maße ihrer Aufgabe gerecht zu werden.

Die im Sommersemester zu Gunsten des Roten Kreuzes eingeleitete Sammlung unter den Lehrern und Schülern der Anstalt ergab 162 M . Außerdem wurden im Wintersemester vom Lehrerkollegium noch 250 M und aus der Einnahme eines Schülerkonzertes 75 M dem Roten Kreuz überwiesen.

Die letzten Tage des Sommerhalbjahres standen bereits unter dem Eindruck der kommenden gewaltigen Ereignisse. Am 28. Juni wurde der Thronfolger von Österreich mit seiner Gemahlin in Serajewo von fanatischen Serben ermordet. Am 28. Juli erfolgte die Kriegserklärung Österreichs an Serbien. Alle Bemühungen des friedliebenden deutschen Kaisers, den Krieg auf die beiden Mächte Österreich und Serbien zu beschränken, schlugen fehl. Am 31. Juli war jeder Zweifel an der gegen Österreich und Deutschland gerichteten Mobilmachung des russischen Reiches ausgeschlossen. Nun galt kein Zögern mehr. Am 1. August wurde die deutsche Mobilmachung angeordnet und am 2. resp. am 3. August der Krieg an Rußland bzw. an Frankreich erklärt. Die genannten weltgeschichtlichen Ereignisse fielen noch in die letzten Tage des Sommerhalbjahres. Schon am 1. August verabschiedeten sich einzelne Lehrer von ihren Kollegen und Schülern, um sich dem Vaterlande zur Verfügung zu stellen. Der 2. August war ein Sonntag. Am 3. August versammelte der Direktor noch einmal Lehrer und Schüler in der Aula und wies in bewegten Worten auf die kommenden weltgeschichtlichen Ereignisse hin. Der Bann sei gebrochen, der Krieg erklärt. Nun gelte es für einen jeden deutschen Mann, das Gelübde der Treue, das er so oft in feierlicher Stunde dem Vaterlande dargebracht, in die Tat umzusetzen und Gut und Blut einzusetzen für seines Volkes Größe. Deutschland, Deutschland über alles, über alles in der Welt. Das Sommerhalbjahr wurde geschlossen, die Schüler in die Ferien entlassen.

Die Sommerferien. Die Ferien, sonst eine Zeit der Ruhe und der Sammlung für Lehrer und Schüler, jetzt eine Zeit angestrengter Spannung, vaterländischer Begeisterung und reicher Betätigung. Dem Rufe des Königs folgten in den ersten Ferientagen die Oberlehrer Dr. Madert und Linder, Kandidat Fr. Richter, Zeichenlehrer Miethel und Lehrer Deters; freiwillig stellten sich Professor Dr. Nebelung trotz seiner 60 Jahre, Professor Weinert und Religionslehrer Dr. Kopp. Auch in den Herzen der Schüler flammte die Vaterlandsliebe heiß auf, sie drängten sich zu den vom Königl. Provinzial-Schulkollegium angeordneten Notprüfungen zur Erlangung des Reifezeugnisses oder der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst und eilten unter die Fahnen. Insgesamt hat die Oberrealschule bisher 34 wackere Jünglinge zum Herresdienst entlassen. Zahlreiche Meldungen konnten von der Militärbehörde aus verschiedenen Gründen nicht berücksichtigt werden. — Unter den daheimgebliebenen Schülern war allgemein das Bestreben vorhanden, dem Vaterlande und dem Gemeinwesen zu dienen. Sie besorgten im Dienste der Stadt und des Bezirkskommandos Botengänge, sie waren auf den Bahnhöfen bei der Verpflegung

der durchfahrenden Krieger und Verwundeten beschäftigt, sie halfen den Landwirten bei der Einbringung der Ernte und legten unter der sachkundigen Leitung des Herrn Prof. Dr. Höfker einen großen Gemüsegarten in der Nähe des Kaiser-Wilhelm-Hains an. Fast alle über 16 Jahre alten Schüler traten späterhin der neugegründeten Jugendwehr bei. Herr Prof. Rust übernahm die Führung einer Kompagnie, Herr Turnlehrer Regener die Führung eines Zuges.

In die Ferientage fallen der gewaltige Aufmarsch der deutschen Heere in Belgien und Frankreich, die zahlreichen Siege über die Franzosen und Engländer im August und September und der große Sieg an den masurischen Seen über die Russen. Die erste Periode des Weltkrieges war beendet. Zuversichtlich sah das deutsche Volk, im Vertrauen auf seine gerechte Sache und sein gutes Schwert, der weiteren Entwicklung des Krieges entgegen.

Winterhalbjahr. Außer den bereits genannten Lehrern traten im Winterhalbjahr noch in den Heeresdienst ein die Herren Professor Krieger, Oberlehrer Dr. Richter und Oberlehrer Thieße und zwar die beiden zuerst genannten Herren freiwillig. Zur Vertretung des einberufenen Zeichenlehrers Mieth überwies das Königliche Provinzialschulkollegium der Anstalt den Zeichenlehrer W. Zimmermann und zur Vertretung des Professors Krieger nach einander die Kandidaten des höheren Schulamtes Dr. Wilhelm Erwe, Rob. Bideau und Dr. Wilhelm Bispinghoff. Die Herren Erwe und Bideau wurden nach kaum 2- bis 3wöchiger Tätigkeit ebenfalls zur Fahne einberufen, während Herr Dr. Bispinghoff nach einmaliger kurzer Unterbrechung seines Dienstes seit dem 12. Dezember der Anstalt verblieb. Mit der Vertretung des Oberlehrers Dr. Richter wurde der wissenschaftliche Hilfslehrer Dr. A. Müller und mit der Vertretung des Oberlehrers Thieße der Seminarkandidat Gustav Kappe seit dem 9. Januar 1915 beauftragt. Die Zahl der an Stelle der 11 einberufenen Lehrer der Anstalt überwiesenen Herren war bei weitem nicht ausreichend, den Unterrichtsbetrieb in der bisherigen Weise aufrecht zu erhalten. Die Klassen Ober- und Unterprima wurden zu einer Klasse, die 3 Coeten der Quarta zu 2 Klassen vereinigt. Die Herren Professor Dr. Stein, Professor Dr. Höfker, Zimmermann, Regener und der Unterzeichnete übernahmen einige Mehrstunden und bereitwilligst stellten sich die evangelischen Pastoren Bosselmann, Goldberg und Sobbe, sowie die katholischen Geistlichen Veltum und Berendes der Anstaltsleitung zur Übernahme des unbesetzten Religionsunterrichts zur Verfügung. Der häufige Lehrerwechsel, die zahlreichen Vertretungen und Kombinationen infolge der Einberufung einzelner Lehrer, die nach kurzer Zeit als dienstuntauglich wieder entlassen werden mußten, dazu die Krankheit des Herrn Dr. Klostermann vom 10. Febr. bis 25. Febr., machten sich selbstverständlich im regelmäßigen Unterrichtsbetrieb störend bemerkbar, im allgemeinen aber konnten die vorgeschriebenen Lehraufgaben in den einzelnen Klassen bei der großen Bereitwilligkeit des Lehrerkollegiums in der Übernahme von Mehr- und Vertretungsstunden erledigt werden.

Einer Anregung der Königlichen Behörden zufolge, aber auch aus eigenem Antriebe heraus, benutzten die Lehrer selbstverständlich jede sich ihnen bietende Gelegenheit im Unterricht, die Gedankenwelt der Schüler auf die sich abspielenden weltgeschichtlichen Ereignisse hinzulenken und sie mit berechtigtem Stolz auf ihr Deutschtum zu erfüllen. Der Atlas wurde das Lieblingsbuch der Schüler. Die Kriegsschauplätze im Westen und Osten wurden ihnen vertraut, sie studierten die Vogesen und den Argonnerwald, die Karpathen und den Kaukasus, die Straße der Dardanellen und den Suezkanal, sie verfolgten die „Emden“ auf allen ihren Fahrten und begleiteten das unter dem Grafen Spee stehende stolze deutsche Geschwader vom Siege bei Coronel bis zum ruhmvollen Untergang bei den Falklandsinseln. Bürgerkunde wurde in ausgiebiger Weise in allen Klassen betrieben. Die Machtverhältnisse der kriegführenden Staaten wurden gegen einander abgewogen und die wirtschaftliche Lage der Länder miteinander verglichen. Die Schüler erhielten

einen klaren Begriff von der Wichtigkeit der Ein- und Ausfuhr eines Landes, von der Bedeutung der Landwirtschaft und der Industrie. Sie lernten die Reichsbank kennen und waren bemüht, durch eifrige Sammlungen den Goldbestand derselben zu mehren. Im deutschen Unterricht wurden mit Vorliebe Themen zu Aufsätzen benutzt, die mit dem Kriege im Zusammenhange standen. Kurz, es wurde im Unterricht nichts versäumt, um der Jugend ein volles Verständnis für die gegenwärtige bedeutungsvolle Zeit beizubringen und sie mit ernstern vaterländischen Gedanken zu erfüllen. — Hell flammte die Begeisterung auf, wenn die deutschen Heere einen entscheidenden Sieg errungen oder eine Festung bezwungen hatten. In schlichter Feier auf der Aula wurde der Ereignisse gedacht und bei besonderen Gelegenheiten den Schülern ein schulfreier Tag bewilligt. An jedem Montag und späterhin abwechselnd mit den evangelischen Andachten fanden an jedem zweiten Montag in der Aula Kriegsandachten statt, an denen die Schüler aller Konfessionen teilnahmen. Sorgfältig wurde alles vermieden, was das religiöse Empfinden der nicht evangelischen Schüler irgendwie verletzen konnte. Die Ereignisse der Zeit, verwebt mit zeitigen und ewigen Gedanken, zogen an dem Geist der Schüler vorüber; der auf dem Felde der Ehre gebliebenen Mitschüler und des jungen gefallenen Lehrers Fritz Richter wurde in herzlicher und liebevoller Weise gedacht. — Von den besonderen Veranstaltungen der Schule im Winterhalbjahr verdient das im Monat November von Herrn Dahlke geleitete Schülerkonzert zu Gunsten des Kriegsliebesdienstes der Stadt Dortmund und des Roten Kreuzes hervorgehoben zu werden. Die Mitglieder des Schülerorchesters sowie auch die Sänger beider Chöre entledigten sich ihrer Aufgabe nach allgemeinem Urteil mit gutem Erfolg. Der Unterzeichnete knüpfte in seiner Ansprache an das vom großen Chor gesungene alte Volkslied „Alles schweige, jeder neige ernstern Tönen nun sein Ohr“ an und verbreitete sich über das Thema „Halten will ich stets auf Ehre, will stets ein braver Bursche sein“. Aus der Einnahme des Konzertes konnten je 75 Mark dem Kriegsliebesdienst und dem Roten Kreuz überwiesen werden. — Am Sonntag vor dem Weihnachtsfest fand eine zweite, ebenfalls von Herrn Dahlke sorgfältig vorbereitete musikalische Veranstaltung statt, die mit ihren ernstern Darbietungen auf die zahlreiche Festversammlung einen stimmungsvollen Eindruck machte. Auch außerhalb der Schule stellte sich Herr Dahlke mit seinen wackern Sängern bereitwilligst bei besonderen Veranlassungen zur Verfügung, so 2mal im Monat Januar bei den vaterländischen Kundgebungen der zur deutschen Turnerschaft gehörenden Vereine unserer Stadt und ein anderes Mal bei der Kaisergeburtstagsfeier im städtischen Luisenhospital vor 200 verwundeten Kriegern. —

Die Kaisergeburtstagsfeier an der Oberrealschule fand am Abend des 26. Februar statt und hatte den üblichen Verlauf. Herr Professor Althoff hielt die Festrede über das Thema „Englische Politik der letzten Jahrhunderte“. Die Deklamationen boten eine willkommene Gelegenheit, die Schüler mit den Perlen der modernen patriotischen Lyrik bekannt zu machen. Das von Seiner Majestät der Anstalt überwiesene Werk „Deutschland zur See“, ein Buch der deutschen Kriegsflotte von Graf Ernst von Reventlow, wurde dem Oberprimaner Hugo Broegelman als Prämie überreicht. —

Ein anderes Buch „Geflügelte Worte“ von Büchmann, gestiftet von der Spenerschen Buchhandlung gelegentlich ihres 300jährigen Bestehens, erhielt als Prämie der Oberprimaner W. Wolfslast. —

Die letzte festliche Veranstaltung der Schule am 30. März galt dem Andenken Ottos von Bismarck. Herr Oberlehrer Terlunen hielt die Festrede. Am 1. April vor 100 Jahren wurde der gewaltige Recke, des Reiches Schmied, dem deutschen Volke geschenkt. Ohne Bismarck kein deutsches Reich. Bismarckscher Geist ist es, der auch heute noch das deutsche Volk durchdringt und es zu staunenerregenden Taten begeistert. Ehre seinem Andenken jetzt und immerdar!

Reife- und Schlußprüfungen. Im verflossenen Schuljahr war infolge des Eintritts zahlreicher Schüler in den Heeresdienst die Zahl der Reife- und Schlußprüfungen außergewöhnlich groß. Nach einer Ministerial-Verfügung konnten Ober- und Unterprimaner, die der Prima mindestens im dritten Halbjahr angehörten und in den Heeresdienst bereits eingetreten waren oder die Zustimmung der Väter und den Nachweis der Militärfähigkeit erbrachten, zur Reifeprüfung und die Schüler der Untersekunda, die der Klasse mindestens seit Ostern 1914 angehörten, unter denselben Bedingungen zur Schlußprüfung zugelassen werden.

Die Notreife- und Schlußprüfungen fanden unter dem Vorsitz des Direktors statt.

1. Reifeprüfungen.

Übersicht über die Abiturienten.

Am 4. August erhielten das Zeugnis der Reife:

Lfd. Nr.	Name	Geboren		Konf.	Stand und Wohnort des Vaters	Aufenthalt in Jahren		Beruf
		am	zu			auf der Oberrealschule	in Prima	
1	Bielefeld, Herm.	25. 4. 94	Brackel b. Dtd.	ev.	Lehrer, Brackel b. Dtd.	4	2 1/2	Kaufmann
2	Wiesmann, Karl	13. 3. 93	Aplerbeck	„	Steiger, Annen	3 1/2	2 1/2	Bankfach
3	Wilke, Herm.	14. 1. 94	Dortmund	„	Fuhrunternehmen, Dortmund	3 1/2	2 1/2	Kaufmann
Am 5. August 1914:								
4	Droop, Ewald	22. 4. 96	Lütgendortmund	ev.	Schichtmeister, Bövinghausen	2 1/2	1 1/2	unbestimmt
5	Gerboth, Karl	30. 12. 93	Bocholt	kath.	Steueraufseher, Dortmund	2 1/2	1 1/2	„
6	Schulz, Wilh.	20. 3. 94	Luisenthal bei Saarbrücken	ev.	Stationsvorst. †	8 1/2	1 1/2	„
7	Wapenhensch, Arno	13. 8. 96	Dortmund	„	Professor, Dortmund	8 1/2	1 1/2	Medizin
Am 7. Dezember 1914:								
8	Hellweg, Wilh.	23. 4. 95	Weitmar	ev.	Betriebsführer, Marten	3 3/4	1 3/4	unbestimmt
Am 20. Februar 1915:								
9	Broegelman, Hugo	26. 10. 95	Wevelinghoven	ev.	Kaufmann, Dortmund	2	2	Kaufmann
10	Fechner, Erich	14. 4. 96	Köln a. Rh.	„	Oberbahnassist., Dortmund	3	2	Eisenbahnbaufach
11	Hömberg, Otto	6. 8. 96	Witten	kath.	Kaufmann, Witten	3	2	Jurisprudenz
12	Kratky, Rudolf	12. 1. 96	Halle a. d. S.	ev.	Korrektor, Dortmund	3	2	Math. u. Naturwissenschaften
13	Wolflast, Walter	10. 1. 96	Münster i. W.	„	Tiefbauunternehmer	3	2	Bankfach

Die Prüfung am 20. Februar 1915 fand unter dem Vorsitz des Herrn Provinzialschulrates Prof. Schickhelm statt.

Am 18. Januar 1915 unterzog sich außerdem noch der Reifeprüfung mit Erfolg der amerikanische praktische Arzt Dr. med. Heinrich Wortmann. Herr Dr. Wortmann beabsichtigt an der Universität Berlin die medizinische Staatsprüfung abzulegen und sich sodann der Heeresverwaltung als Militärarzt zur Verfügung zu stellen.

2. Schlußprüfungen.

Abgesehen von den regelmäßigen Schlußprüfungen am Schlusse des Sommer- und Winterhalbjahres fanden noch 5 Notprüfungen statt. Am 8. August erhielten die Reife für O II und die Berechtigung zum einj.-freiwill. Militärdienst:

1. Fritz Hörning
2. Karl Ost
3. Ewald Finke
am 6. Oktober:
4. Paul Groß

am 27. Oktober:
5. Heinrich Trockel
am 11. November:
6. Karl Schmidt
am 3. Februar 1915:
7. Rudolf Köster.

Insgesamt erhielten das Zeugnis der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährigen Militärdienst Ostern 1914 28 Schüler und im Verlauf des Schuljahres 1914/15 bis zum 20. März 16 Schüler.

Die Namen derselben sind: Ostern 1914: Aus U IIa Friedr. Oeser, Heinr. Beyerlein, Wilh. Schellewald, Jos. Borgmann, Walt. Breddemann, Alexander Schlünder, Alard Proebsting, Karl Crone, Aug. Reinert, Karl Fischer, Kurt Rosenfeld. Aus U IIb Wilh. Klapheck, Friedr. Koller, Rud. Konze, Bernh. Kroll, Karl Krull, Walter Lutter, Heinr. Marx, Alfr. Middendorf, Ernst Kleinweisede, Udo Pfordte, Rich. Raßbach, Karl Reinhardt, Ludwig Reuper, Gerh. Schreyer, Jos. Sommer, Wilh. Steemann, Jos. Zenker.

Herbst 1914 und später: Peter Beckmann, Walter Blawert, Alfred Dieckmann, Fritz Forsthöfel, Paul Groß, Fritz Hörning, Karl Klauke, Rud. Köster, Arthur Möllenhoff, Walter Raskop, Karl Schmidt, Günther Wapenhensch, Ewald Finke, Karl Ost, Heinr. Trockel, Alexander Wehling.

Für die Notprüfungen im kommenden Schuljahre ist der Ministerialerlaß vom 8. Februar 1915 — U II 110 1 — maßgebend. Derselbe lautet:

Für die Schüler der Oberklassen der höheren Lehranstalten, welche zum Ostertermin die Versetzung nach Oberprima, Unterprima, Obersekunda und Untersekunda erreichen, und welche nachweisen, daß sie von einem Truppenteil für den Heeresdienst angenommen worden sind, haben während der Dauer des Krieges die in meinen Erlassen vom 1. August v. Js. — U II 1956 —, 11. August v. Js. — U II 2094 — und 31. August v. Js. — U II 2272 — getroffenen Ausnahmestimmungen mit der Maßgabe Geltung, daß die Notprüfungen und die Zuerkennung der Reife für eine höhere Klasse vom 1. Juni ds. Js. ab statthaben dürfen. Dem Heeresdienst gleich zu rechnen ist der Dienst in der freiwilligen Krankenpflege, wenn sich der Schüler für den Dienst im Etappengebiet (nicht im Heimatgebiet) für die ganze Dauer des Krieges verpflichtet hat und für diesen Dienst angenommen worden ist. Erlaß vom 22. September v. Js. — U II 11762 —. Ich bemerke ausdrücklich, daß zur Notreifeprüfung nur solche Schüler zugelassen sind, welche die Versetzung nach Oberprima erreicht haben.

Junge Leute, welche früher eine der oberen Klassen der höheren Lehranstalten besucht haben, können unter den bezeichneten Voraussetzungen vom gleichen Zeitpunkt ab zur Notreifeprüfung zugelassen werden, wenn ihre Versetzung in die Prima spätestens Ostern 1914 erfolgt ist oder möglich gewesen wäre.

Die Zeugnisse über die Notreifepfahrungen und die vorzeitige Versetzung in eine nächst höhere Klasse sind den jungen Leuten erst nach erfolgtem Eintritt in den Heeresdienst auszuhändigen.

Von den Lehrern der Anstalt stehen z. Z. die folgenden Herren unter den Fahnen:

Nr.	Name	Militär-Rang	Ort	
1	Professor Dr. Nebelung	Hauptmann d. L. und Kompagnieführer	Köln a. Rh.	Herr Professor Nebelung hat sich im Dienst infolge eines Sturzes mit dem Pferde eine ernste Verletzung zugezogen und weilt z. Z. zu seiner Wiederherstellung in Bad Kreuznach.
2	Professor Krieger	Vizefeldwebel und Offizier-Stellvertreter	Frankfurt a. M.	
3	Professor Weinert	Oberleutnant und Kom- pagnieführer, im Verlauf des Feldzuges zum Hauptmann befördert	z. Z. Berlin (?)	Herr Professor Weinert wurde in der Schlacht bei Limanova schwer verwundet und einige Zeit darauf mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet
4	Oberlehrer Dr. Madert	Wehrmann, späterhin Sanitäts-Unteroffizier	Thorn	
5	Oberlehrer Thieße	Landsturm-Unteroffizier	Rothenkrug (Schlesw.-Holst.)	
6	Oberlehrer Linder	Oberleutnant d. R.	Landau	
7	Oberlehrer Dr. Richter	Freiwilliger Jäger	Bückeberg	
8	Anstellungsfähiger Kandidat Fr. Richter*	Vizefeldwebel, später Leutnant		starb den Heldentod
9	Dr. Kopp, kath. Religionslehrer	Hilfsfeldprediger	westl. Kriegs- schauplatz	erhielt das Eiserne Kreuz
10	Zeichenlehrer Mieth	Unteroffizier, im Verlauf des Feldzuges zum Vizefeldwebel und Leutnant befördert	westl. Kriegs- schauplatz	erhielt das Eiserne Kreuz
11	Lehrer Deters	Wehrmann	Diedenhofen	

* Kandidat Fritz Richter trat sofort nach Ausbruch des Krieges als Vizefeldwebel in das Heer ein. Er nahm an verschiedenen Schlachten und Gefechten auf dem westlichen Kriegsschauplatz mit Auszeichnung teil und wurde wegen seines Verhaltens zum Leutnant befördert. In der Schlacht bei Ypern am 3. November erhielt er die Todeswunde. Die Kunde von dem Heldentode des jungen, vielversprechenden und ideal angelegten Lehrers wurde von seinen Kollegen und Schülern mit schmerzlicher, aber auch mit stolzer Teilnahme aufgenommen. Sein Andenken wird an der Anstalt fortleben. Er ruhe in Frieden in seinem Heldengrabe!

Von den Schülern der Oberrealschule sind insgesamt 34 als Kriegsfreiwillige in den Heeresdienst eingetreten und zwar

aus O I: Hermann Bielefeld	} im Felde	aus O II: Heinrich Beyerlein	} im Felde
Ewald Droop		Wessel Mühlhan	
Karl Gerboth		Kurt Birkel	
Wilhelm Schulz		Walter Breddemann	
Arno Wapenhensch		Friedrich Dibbern	
Wilhelm Hellweg		aus U IIa: Paul Groß	} im Felde
Hermann Wilke		Fritz Hörning	
Karl Wiesmann	Walter Raskop		
aus U I: Ewald Baltes	Rudolf Köster		
Friedrich Brinkmann	Artur Möllenhoff	} im Felde	
Richard Huth	Karl Schmidt		
Georg Leder	aus U IIb: Karl Ost		
Heinrich Regener	Heinrich Trockel	} im Felde	
Ulrich Schack	Alexander Wehling		
Emil Seiberth	Ewald Finke	} im Felde	
Walter Hammers	aus O IIIa: Erich Birkel		
Wilhelm Heyermann			
Hans Schubert			

Von den genannten Schülern sind Hermann Bielefeld, Richard Huth, Friedrich Brinkmann und Fritz Hörning auf dem Felde der Ehre geblieben.

Hermann Bielefeld fiel am 21. Oktober 1914 bei einem Sturmangriff auf Herlies bei Lille. Seine letzte Frage war: „Haben wir gesiegt?“

Richard Huth trug infolge des Einschlagens einer Granate in ein Haus, in dem er sich befand, innere Verletzungen davon. Späterhin erkrankte er am Typhus und starb am 30. November 1914 im Lazarett zu Mainz. Er wurde in Dortmund von seinen Mitschülern und Lehrern zu Grabe geleitet; verwundete Krieger erwiesen ihm die letzte Ehre.

Friedrich Brinkmann kämpfte zunächst auf dem westlichen Kriegsschauplatz und wurde sodann nach dem Osten versetzt. In der Schlacht bei Lodz am 4. Dezember 1914 erhielt er die Todeswunde. Er starb in den Armen seines Mitschülers und Freundes Heinrich Regener.

Fritz Hörning nahm seit dem 8. Oktober 1914 an den Gefechten und Schlachten bei Pont-à-Mousson, Thiancourt und Vilcey in Frankreich teil, wurde am 21. Januar 1915 durch einen Schrapnellschuß im Schützengraben bei Vilcey schwer verwundet und starb 2 Tage darauf kurz vor seiner Beförderung zum Unteroffizier.

Der frühe Tod der jungen Helden, die ihr blühendes, hoffnungsfrohes Leben freudig dem Vaterlande dargebracht haben, erfüllt uns mit stolzer Trauer. Ihre Namen werden für alle Zeiten auf der Ehrentafel stehen, die das deutsche Volk in heißer Dankbarkeit seinen gefallenen Helden errichten wird. Auch wir werden ihrer in Treue und herzlicher Liebe gedenken.

Im Verlauf des Feldzuges wurden verwundet oder erkrankten die folgenden Schüler: Georg Leder und Ulrich Schack U I, Paul Groß U IIa, Karl Ost und Alexander Wehling U IIb, Walter Birkel O III.

Georg Leder, Paul Groß, Alexander Wehling und Walter Birkel sind wiederhergestellt, die übrigen befinden sich auf dem Wege der Besserung.

Der Unterprimaner Heinrich Regener wurde infolge seines tapferen Verhaltens auf dem westlichen und östlichen Kriegsschauplatz mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Die Schule war bemüht, die Verbindung mit den im Felde stehenden Schülern aufrecht zu halten. Freiwillige Beiträge der daheimgebliebenen Schüler ermöglichten allwöchentlich die Absendung von Liebespaketchen, die von den jungen Helden mit herzlicher Freude und Dankbarkeit entgegengenommen wurden. Ausführliche Mitteilungen aus dem Schulleben lagen den Paketchen bei.

VII. Statistische Mitteilungen.

A. Zahl und Durchschnittsalter der Schüler für das Schuljahr 1914/15.

	O I	U I	O II	U II		O III		U III		IV			V			VI			Summa
				A	B	A	B	A	B	A	B	C	A	B	C	A	B	C	
1. Frequenz am Anf. des Schuljahres 1914/15 .	13	23	22	31	27	29	32	31	31	25	24	24	36	32	31	38	36	35	520
2. Frequenz am Anf. des Winter-Sem. (1. Okt.)	5	16	20	23	24	29	28	34	33	40	39	—	36	35	35	36	38	36	507
3. Frequenz am 1. Febr. 1915	5	13	19	21	23	28	25	31	34	41	40	—	36	34	35	33	34	36	488
4. Durchschnittsalter am 1. Februar 1915 .	18 J. 11 M.	18 J. 2 M.	17 J. 4 M.	16 J. 6 M.		15 J. 6 M.		14 J. 6 M.		13 J. 6 M.			12 J. 6 M.			11 J. 4 M.			

A, B und C sind Parallelcoeten.

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Konfession bzw. Religion				Staatsangehörigkeit			Heimat	
	Evangel.	Kathol.	Dissid.	Juden	Preußen	Nicht preuß. Reichsangehörige	Ausländer	aus dem Schulort	von außerh.
1. Am Anfang des Sommer-Semesters	383	128	—	9	509	9	2	432	88
2. Am Anfang des Winter-Semesters	360	135	1	11	497	9	1	448	59
3. Am 1. Februar 1915	348	130	1	9	479	9	—	438	50

In voller Pension am Schulort waren am 1. Februar 5 Schüler.

VIII. Bibliothek und Unterrichtsmittel.

1. Bibliothek.

A. Lehrerbibliothek.

(Bibliothekar: Herr Prof. Persuhn.)

An Geschenken erhielt die Lehrerbibliothek von dem Königl. Provinzial-Schulkollegium: Jugendpflege. Zusammenstellung der wichtigeren Bestimmungen und Erlasse. Von Herrn Gesanglehrer Dahlke: Nath, Schülerverbindungen und Schülervereine. Von dem Herrn Verfasser:

Meininghaus, A. Dr., Die Grafen von Dortmund. 2. Auflage. Von Frau Direktor Dr. Stoltz: Burmeister, Geschichte der Schöpfung. Meyer, Aus der ästhetischen Pädagogik. List, Das nationale System der politischen Ökonomie. Eisenhart, Geschichte der Nationalökonomie. Block, Kleines Handbuch der Nationalökonomie. Hann, Allgemeine Erdkunde. Loehnis, Briefe meines Vaters. Hannecke, Erdkundliche Aufsätze. Menge, Einführung in die antike Kunst. Piekhan, Allgemeine Volkswirtschaftslehre. Schwegler, Geschichte der Philosophie. Dobal, Lehrbuch der empirischen Psychologie. Drobisch, Neue Darstellung der Logik. Von Herrn Prof. Dr. Lemberg: Mehrere Jahrgänge der Zeitschrift des Vereins für rheinische und westfälische Volkskunde, des Kosmos, sowie einer Anzahl vom Kosmos veröffentlichter Werke naturwissenschaftlichen Inhalts.

B. Schülerbibliothek.

(Bibliothekar: Herr Prof. Schauer.)

C. Schülerhilfsbibliothek.

(Bibliothekar: Herr Prof. Schauer.)

2. Physikal. Kabinett.

(Custos: Herr Prof. Dr. Nebelung, im W. S. Herr Prof. Dr. Stein.)

3. Chemisches Kabinett.

(Custos: Herr Prof. Dr. Herz.)

4. Biologische Sammlung.

(Custos: Herr Prof. Weinert, im W. S. Herr Prof. Dr. Herz.)

5. Geographisches Kabinett.

(Custos: Herr Oberlehrer Dr. Klostermann.)

IX. Stiftungen.

1. Die Zahl der Freistellen, nämlich 8% von der ganzen Schülerzahl, welche vom städtischen Kuratorium nach Bedürftigkeit und Würdigkeit verliehen werden, betrug im vergangenen Schuljahre 1914/15 38½ an denen 51 Schüler Anteil hatten, und zwar 26 je eine ganze und 25 je eine halbe Freistelle.

Das Kuratorium kann ganze und halbe Freistellen an würdige und bedürftige Schüler vergeben. Die Gesuche um Gewährung von Freistellen sind alljährlich zu Beginn des neuen Schuljahrs, spätestens jedoch bis Ende April unter Beifügung des letzten Schulzeugnisses in beglaubigter Abschrift dem Kuratorium einzureichen. Gesuche, die nach dem 30. April eingehen, werden ausnahmsweise und nur in besonders dringenden Fällen berücksichtigt. Freistellen werden nur einheimischen Schülern, und zwar regelmäßig erst nach einjährigem, erfolgreichem Besuche einer Anstalt gewährt. In der Regel soll nur eine halbe Freistelle, in besonders dringenden Fällen und bei besonders guten Schülern der mittleren und oberen Klassen kann auch eine ganze Freistelle verliehen werden. Wenn die Voraussetzungen weggefallen sind, können die Freistellen jederzeit innerhalb des Schuljahrs wieder entzogen werden.

Außerdem ist stets von vier die hiesigen höheren Schulen besuchenden Kindern derselben Familie eins frei von Schulgeld, doch muß ein besonderer Antrag gestellt werden.

2. Für die Reisestiftung des deutschen Museums in München hat Herr Kommerzienrat Dr. Ing. Springorum im vorigen Jahre zugunsten der Oberrealschule ein Stipendium gestiftet.

Zur Nachricht für die Eltern.

1. Aufnahme neuer Schüler zu Ostern 1915.

Das **neue Schuljahr** beginnt am Freitag, den 16. April, morgens 8 Uhr.

Für die **Anmeldungen** neuer Schüler sind Anmeldescheine unentgeltlich beim Schuldiener der Oberrealschule zu haben. Der Schüler hat den **Geburtsschein**, das letzte **Schulzeugnis** und den **Impfschein** selbst mitzubringen. Die Anforderungen für die Aufnahme in die unterste Klasse sind für alle höheren Lehranstalten gleich. Besonders zu beachten ist, daß die Prüflinge nicht nur der **deutschen**, sondern auch der **lateinischen Schrift kundig** sein müssen. Die Aufnahmeprüfung für die Sexta beginnt am Dienstag, den 30. März um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr, für die übrigen Klassen Freitag, den 16. April um 9 Uhr.

Das Kuratorium hat beschlossen, die auf dem Hauptbahnhof ankommenden **auswärtigen** Schüler, die eine Realschule zu besuchen gedenken, der nördlichen Realschule zuzuweisen.

Das **Schulgeld** beträgt in den Unter- und Mittelklassen von VI bis U II für Einheimische 140 *M.*, für Auswärtige 220 *M.*, das Eintrittsgeld 3 *M.*, in den Oberklassen O II, U I und O I für Einheimische 170 *M.*, für Auswärtige 240 *M.* und das Eintrittsgeld 6 *M.*, dazu kommt jährlich 1 *M.* Beitrag für die Schülerbibliothek. Schüler der Oberklassen, die Lateinunterricht nehmen wollen, haben dafür 20 Mk. zu zahlen.

2. Abgang.

Wird ein Schüler, der abgehen will, nicht rechtzeitig abgemeldet, so muß für ihn auch noch für das begonnene Quartal Schulgeld bezahlt werden.

3. Berechtigung.

Die Abiturienten der Oberrealschule besitzen die Berechtigung zu allen Universitätsstudien mit vorläufiger Ausnahme des Studiums der Theologie.

4. Verbot.

Der Besuch der Kinematographentheater ist den Schülern verboten! Auch der Besuch der Warenhäuser ist den Schülern der 6 unteren Klassen (U II bis VI) ohne Begleitung der Eltern verboten.

Prof. Dr. Schneider

Direktor.

Zur Nachricht für die Eltern.

1. Aufnahme

Das **neue Schuljahr** beginnt am ...
 Für die **Anmeldungen** neuer Schüler der Oberrealschule zu haben. Der Schüler und den **Impfschein** selbst mitzubringen. Klasse sind für alle höheren Lehraufnahmen nicht nur der **deutschen**, sondern auch Aufnahmeprüfung für die Sexta beginnt in den Klassen Freitag, den 16. April um 9 Uhr.

Das Kuratorium hat beschlossen, Schüler, die eine Realschule zu besuchen.

Das **Schulgeld** beträgt in den Klassen 140 Mk, für Auswärtige 220 Mk, das für Einheimische 170 Mk, für Auswärtige 1 Mk Beitrag für die Schülerbibliothek. haben dafür 20 Mk. zu zahlen.

Wird ein Schüler, der abgemeldet, so muß für ihn auch noch für das begonnene Schuljahr ...

Die Abiturienten der Oberrealschule mit vorläufiger Aufnahme zu allen Universitätsstudien ...

Der Besuch der Kinematographen und der Warenhäuser ist der Begleitung der Eltern verboten.

8 Uhr.
 ertlich beim Schuldienere
 s letzte **Schulzeugnis**
 Aufnahme in die unterste
 n ist, daß die Prüflinge
 sein müssen. Die Auf-
 8 Uhr, für die übrigen

ommenden **auswärtigen**
 schule zuzuweisen.

s U II für Einheimische
 n O II, U I und O I für
 , dazu kommt jährlich
 nderricht nehmen wollen,

meldet, so muß für
 werden.

ung zu allen Univer-
 logie.

verboten! Auch der
 en (U II bis VI) ohne

Dr. Schneider
 Direktor.



